

# Der Wortakrobat

Er ist nie um eine Antwort verlegen. Thomas Skipwith, mehrfacher Schweizer Meister im Stegreifreden, jongliert mit Worten wie andere mit Bällen. Nun strebt der Innerschweizer den Europameistertitel an.

«Wie misst man die Tiefe des Röstigrabens? Gute Frage. Der Röstigraben, dieses imaginäre Teil zwischen der deutschen und der französischen Schweiz. Das erinnert mich an meine Zeit, als ich in der Schule war und dort Französisch gelernt und Vokabeln gebüffelt habe. Glücklicherweise hatte ich eine wunderschöne Nachbarin. Sie war Tochter einer Französin. Ich durfte bei ihr Nachhilfestunden nehmen. Es war herrlich ...»

So setzte Thomas Skipwith (41) im Oktober an den Rhetorik-Schweizer Meisterschaften in Basel zu seiner Stegreifrede an. Gefordert war eine Antwort auf die Frage «Die Höhe der Berge können wir messen. Die Tiefe der Ozeane können wir messen. Aber wie messen wir die Tiefe des Röstigrabens?» Er hörte sie zum ersten Mal und benutzte während zweieinhalb Minuten dennoch kein einziges Äh. Doping oder Talent? «In erster Linie Übung», so der amtierende Schweizer Meister, «und seit Studentagen ein grosses Interesse am Thema.»

## Das Training zum guten Redner begann an der Uni

Die Professoren waren es, die Skipwith und seine Kollegen damals zu ihrem nichtalltäglichen Hobby führten. «Warum platzt der Hörsaal beim einen Redner aus allen Nähten, während beim an-

deren kaum ein Stuhl besetzt ist, fragten wir uns und mussten gleichzeitig eingestehen, dass vielleicht auch wir zu jenen ohne Publikum gehören würden.» Also gründeten sie ein Rhetorikcenter, veranstalteten wöchentliche Workshops, lasen Fachbuch um Fachbuch, fanden immer mehr Gefallen an den selbst erarbeiteten Fertigkeiten und konnten nicht zuletzt im Berufsleben davon profitieren. Heute ist Thomas Skipwith Präsentationscoach.

Wettbewerbe sind für den Innerschweizer deshalb besonders spannend. «Der spielerische Aspekt lässt Raum für Experimente, die ich bei Erfolg in meine Seminare und Referate einbauen kann.» Veranstaltet werden solche Meisterschaften von den lokalen Rhetorikklubs. 16 sind es inzwischen in der Schweiz, weltweit etwas mehr als 11 000. Ihren Anfang nahmen die Toastmasters 1924 in den USA, und auch unser Röstigraben-Fachmann wurde dank der Pioniere auf die Klublandschaft aufmerksam. «Ein Buch berichtete von den Toastmasters, sagte jedoch nicht, wer oder was genau dahintersteht.» Das Internet wusste mehr, und die Welt hatte daraufhin einen neuen Vollbluttoastmaster.

Steht ein Wettbewerb an – zurzeit wärmt sich Thomas Skipwith für die Europameisterschaften in

Barcelona von kommendem Samstag auf – und ist er auch bei der vorbereiteten Rede mit von der Partie, übt er diese in den letzten drei Wochen vor dem Tag X praktisch täglich. Für die Stegreifrede hingegen setzt er gerne auf das Motto Tagesaktualität. «Ich bereite mir eine Handvoll tagesaktueller Themen vor, bevorzuge solche, die verschiedene Anknüpfungspunkte erlauben, und hoffe, diese einflechten zu können.» Eine Technik, die ein Quäntchen Glück erfordere, aber in den meisten Fällen funktioniert.

## Notizen vor dem Wettkampf erhöhen die Konzentration

In Basel indes war es der Griff in die Anekdotenkiste, der zum Erfolg führte und Skipwith elegant und zeitgewinnend zur eigentlichen Fragestellung überleiten liess. Zur Nachahmung eignet sich auch sein Ritual kurz vor Wettbewerbsstart: «Um den Kopf frei zu kriegen, notiere ich auf einem Blatt alles, was da so rumschwirrt, vor allem Sachen, die ich noch erledigen muss. So kann ich die Gedanken weglegen und mich auf die bevorstehende Herausforderung konzentrieren.» Wer nämlich denke, er sei in solchen Momenten nicht nervös, der irre gewaltig. «Ziel muss nicht sein, kein Kribbeln zu verspüren, sondern jenes, welches da ist, in gewünschte Bahnen zu len- ➔





Wasser, See,  
Schiffssteg ...  
Thomas  
Skipwith hat zu  
jedem Thema  
etwas zu sagen.

➔ ken.» «Denn ohne Nervosität, keine Energie», ist sich Skipwith sicher. Gerade diese sei aber vonnöten, wenn das oberste Redegebot eingehalten werden wolle: «Du sollst nicht langweilen.» Gelingen tue dies jenen Rednern, die mit Leidenschaft und Begeisterung bei der Sache seien. «Frei nach dem Sprichwort: In dir muss brennen, was du in anderen entfachen willst.» Was läge da näher, als zum Schluss des Gespräches zu einem flammenden Plädoyer für das gesprochene Wort anzusetzen?

«Von Angesicht zu Angesicht hat so viel mehr Potenzial als ein nüchternes E-Mail. Da kann man die Leute bewegen, sie begeistern, etwas passieren lassen. Denken Sie nur an Barack Obama oder, politische Gesinnung hin oder her, an Christoph Blocher!»

Text Karin Hänzi

Bild Siggie Bucher

## Wecken Sie den Barack Obama in sich!

Thomas Skipwiths zehn wichtigste Überlebensstipps für Stegreifredende.

➔ **Lächeln:** Lächeln Sie.

➔ **Entschuldigen Sie sich nicht:** Vermeiden Sie Sätze wie: «Ich bin keine gute Rednerin. Ich mache das jetzt zum ersten Mal.» Und falls Sie umfallen, stehen Sie einfach wieder auf.

➔ **Begrüssen:** Begrüssen Sie die Zuschauer. Das verschafft Ihnen Zeit zum Denken.

➔ **Blickkontakt halten:** Versuchen Sie, die Gedanken bei den Zuschauern zu holen und nicht an der Decke, am Boden oder an den Fingernägeln.

➔ **Frage wiederholen:** Falls Ihnen (immer noch) nichts einfällt, wiederholen Sie die Frage. Oder wiederholen Sie die Frage mit anderen Worten.

➔ **Pause machen:** Falls Sie gerade von keinem Gedanken beglückt werden, sagen Sie einfach nichts.

➔ **Ähs vermeiden:** Wenn Sie nichts zu sagen wissen, ist es besser, Sie schweigen, statt die Stille mit Ähs zu füllen.

➔ **Redeformel nutzen:** Die «Gestern, heute, morgen»-Formel verhilft Ihrer Rede zu einem chronologischen Bogen.

➔ **Zusammenfassen:** Fassen Sie zusammen, was Sie gesagt haben.

➔ **Das Wort übergeben:** Übergeben Sie das Wort am Schluss mit einer Handgeste wieder an die moderierende Person.

Wer üben will, findet auf [www.descubris.ch](http://www.descubris.ch) eine Liste mit 200 möglichen Themen, Fragen und Redewendungen. Nach dem Zufallsprinzip ein Thema wählen, und los gehts! Trainingsmöglichkeiten bieten zudem die lokalen Rhetorikklubs. Gäste und Neumitglieder sind jederzeit herzlich willkommen.

Für Adressen, Kontakte und Termine: [www.toastmasters.ch](http://www.toastmasters.ch)

Das Video zur Röstigraben-Siegerrede gibts unter: [www.descubris.ch](http://www.descubris.ch).

Anzeige

## Älter werden hat seinen Preis. Bei uns den niedrigsten.

Mit unseren Vorsorgefonds haben Sie nach der Pensionierung mehr. Denn dank den günstigen Gebühren bleibt unterm Strich jedes Jahr mehr Rendite übrig. Auf lange Sicht macht das viel aus. Darum lohnt es sich, möglichst früh anzufangen. Wählen Sie einfach aus vier verschiedenen Vorsorgefonds mit unterschiedlichem Risikoprofil aus und vertrauen Sie dabei auf eine professionelle Verwaltung. Mehr Informationen unter [www.migrosbank.ch/vorsorgefonds](http://www.migrosbank.ch/vorsorgefonds) oder Service Line 0848 845 400.

**MIGROSBANK**  
Es geht auch anders.